

2012 Garten Richtung Haus fotografiert (oberes Foto) Garten vom Haus aus (unteres Foto)



Wir haben 2012 in Seckbach ein Grundstück erworben, auf dem außer Gras, Löwenzahn und Brennesseln nichts wuchs. Das Grundstück war eine ungeklärte Erbschaftsgeschichte und die Pflege sollte möglichst unaufwändig sein. Alle drei Wochen fuhr gnadenlos der Rasenmäher über das einheitliche Grün.

Den einzigen Nussbaum haben Nachbarn aus Angst vor Schattenwurf noch schnell vor der notariellen Übergabe gefällt. Andere Nachbarn haben uns sofort nach dem Kauf bedrängt den Löwenzahn zu mähen, bevor er blüht. Noch heute findet unser Garten umgeben von Rindenmulch, Schotter und Golfrasen nur eingeschränkt Beifall..

Das alte, leider verfallene, Haus musste abgerissen werden. Wir haben jedoch Teile des Holzständerwerks, die kompletten Kalk-Bruchsteine des Sockels und 900 alte Ziegel aufgehoben. Zudem war es möglich die alte Bruchsteinmauer neben dem Haus zu reparieren und zu erhalten.

Der Garten selbst ist ca. 500 m² groß und war nach Beendigung der Bauarbeiten ein einziges Brachland. Ich hatte vom Gärtnern in jeglicher Hinsicht keine Ahnung und fühlte mich lange ziemlich hilflos und überfordert.



Begonnen hat dann alles mit einer Handvoll keimender Kartoffeln, einem Spaten und einem Video auf Youtube wie man Kartoffeln pflanzt. Dieses 2 x 2 Meter große Beet, willkürlich im unteren Bereich des Gartens inmitten mittlerweile kniehohen Unkrauts angelegt, umrandet mit den alten Ziegelsteinen, war der Ausgangspunkt einer sechs Jahre langen unermüdlichen

Reise zu einem immer noch wachsenden Naturgartens. Ich kenne jeden Quadratzentimeter des Gartens persönlich. Jeder Krümel Erde ist durch meine Hände gewandert.

Wir haben mittlerweile einen Gemüsegarten mit Obstbäumchen und Beerensträuchern auf rund 100 m². Zwischen den Nutzpflanzen wachsen Tagetes, Borretsch und Kräuter.

Die angelegten Terrassen des Hanggrundstücks sowie die Einfassung der Böschungen sind mit den Bruchsteinen aus dem Abriss als Trockenmauern angelegt. In den beiden kleinen Teichen wohnen Molche und Libellen. Wir haben eine Wildstrauchhecke u. a. mit Faulbaum, Kornelkirsche und Felsenbirne angelegt. Wir haben einen Bienenbaum, einen Pfirsichbaum, einen Maulbeerbaum, einen Mandelbaum und einen Holzapfelbaum gepflanzt. Im Garten wachsen Holunder, Flieder, Kirschpflaume, Schmetterlingsbaum und Haselnuss. Wir haben eine 8 Meter hohe Efeuhecke an einer Hauswand, in welcher die Amsel brütet. Sind die Efeuperlen reif kommen die Stare mit ihren Jungen und putzen die Hecke kahl. Da müssen sich die Amseln und Tauben schon beeilen, wenn sie auch was abhaben wollen.

Unser Mülltonnendach ist bepflanzt und alleine in unserem kleinen „Vorgarten“ wachsen Dutzende Wildblumen wie Malve, Königskerze, Klee, Akelei, breitblättrige Platterbse und Farn. Der Hof ist ohne jeden Belag, nur Erde.



Durch den Neubau war es möglich den betonierten Hof zu entsiegeln, eine 10.000-Liter-Zisterne zu installieren und Regenwasser vom Schuppendach aufzufangen.

In unserem Garten tummelt sich eine Spatzenkolonie. Im Herbst fleddern die Stieglitze die Disteln und ständiger Gast ist auch die Ringeltaube. Ab und zu schaut der Grünspecht vorbei. Das Rotkehlchen hüpft am liebsten beim Jäten im Gemüsegarten um mich herum. Das Gartenrotschwänzchen brütet unter der Terrasse. Die Meise jedes Jahr in einem anderen Kasten.

Wir haben ein Wildbienenhotel, eine Totholzhecke, ein Matschbeet und einige völlig unberührte wilde, feuchte Ecken.

Nachts jagt die Tigerschnecke. Tagsüber schwärmen Hummeln und Bienen. Wir haben jedes Jahr immer

noch, wenn auch immer weniger, verschiedene Schmetterlinge. Die Wespe jagt die Mücken im Kot der Hühner und stöbert in den Salatpflanzen. Ab und zu wird sie jedoch selbst Opfer der Hornissen.

Der Marienkäfer labt sich an den Blattläusen und die Holzbiene zwingt sich in den Muskatellersalbei.

Jedes Jahr sammle ich Samen von Pflanzen, die bei mir noch nicht wachsen. So habe ich erfolgreich schon Akeleien, Eselsdistel, Ackerkratzdistel, wilde Karte und Wegwarte

angesiedelt. Daneben wachsen so schöne Arten wie Lungenkraut, Schlüsselblume und Trollblume. Jedes Jahr erweitere ich die Staudenbeete um neue Kameraden. Dazwischen lasse ich immer genug Platz für Beikräuter. Wilde Möhre ist eine meiner Lieblingsblumen. Und im Mai blüht im ganzen Garten der Mohn und lädt zur Hummelparty.

Der Garten ist gewachsen. Er folgt keinem Konzept oder entspricht einem Gartenjournal. Gesammeltes und Geschenktes, Adoptiertes und Gekauftes, Ausgesamtes und Eingewandertes bildet jedes Jahr aufs Neue ein spannendes, chaotisches und doch harmonisches Ganzes.

Bei uns stehen Brennesseln und Taubnesseln neben Pfingstrosen, Schöllkraut neben Lavendel, wilde Möhre neben Flieder und Königskerze neben Feigenbaum. Alles was blüht und sich auch nur ein Insekt dafür interessiert, darf bleiben und wachsen. Nur manchmal greife ich dem Schwächeren zuliebe hilfreich ein.

Wir haben unzählige Frühblüher für die Mauerbienen, achten beim Anpflanzen auf ein Nahrungsangebot bis zum späten Herbst und haben auch Etliches, was im Winter zur Nahrung der Vögel dient. Blütenstände von Kugeldistel und Sonnenblume bleiben einfach stehen und ergänzen das Futterhäuschen.

Es gibt sicherlich noch vieles, was wir noch nicht haben, was wir noch tun könnten, was wir noch verbessern könnten und wir lernen immer noch dazu.

Wir würden uns riesig freuen, wenn wir unseren Garten vorstellen dürften.

Schöne Grüße

Simone und Jürgen Kalisch

Am Schießrain 14

60389 Frankfurt /Seckbach

Mobil: 0173 -345 9393

Die Reise in Bildern

















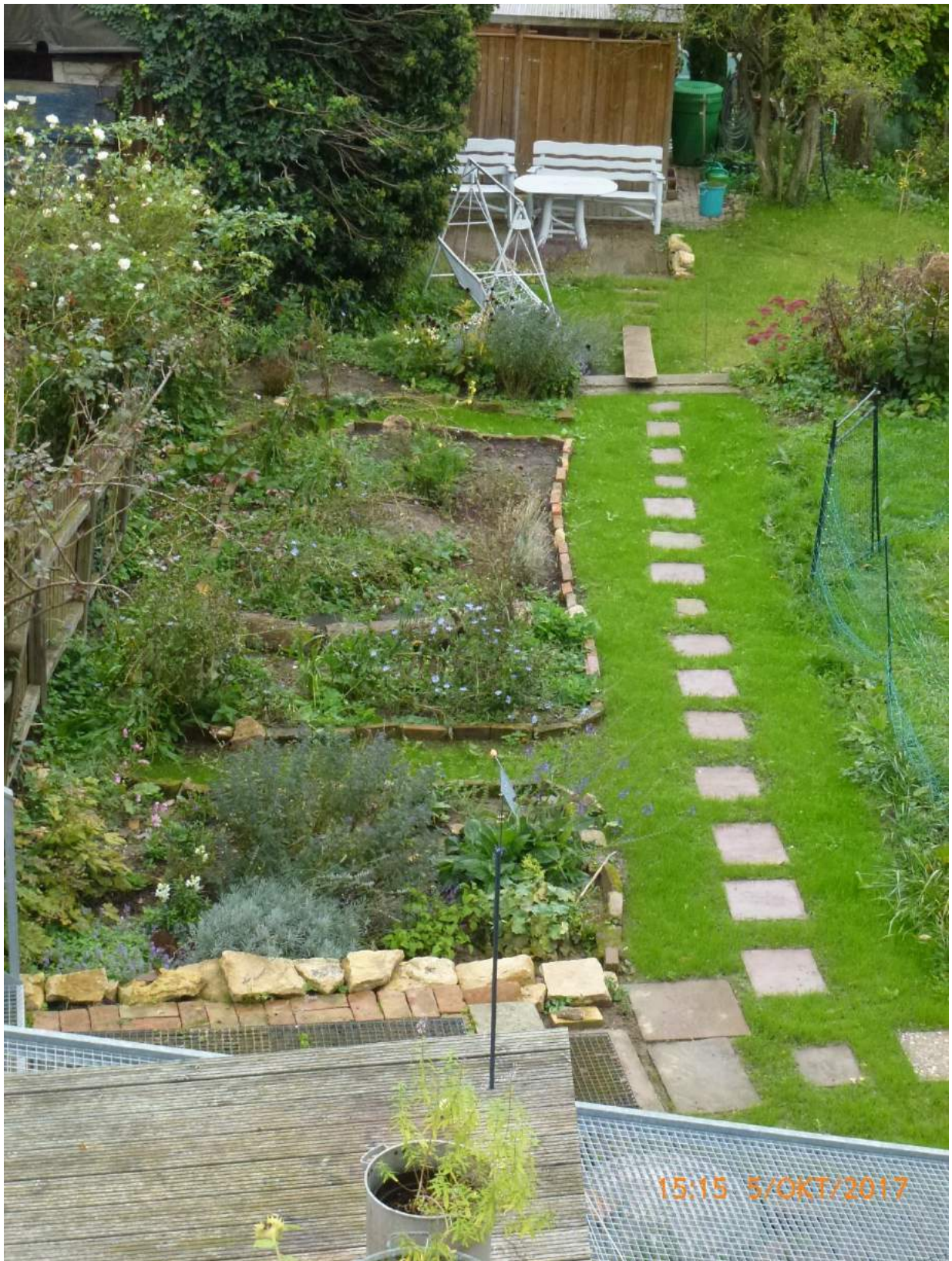








15:29 6/AUG/2017



15:15 5/OKT/2017















